

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kriegsinvaliden beim Bundesminister für soziale Verwaltung.

Der Zentralverband fordert die Novellierung des Invaliden-Entschädigungs-Gesetzes und die Verlängerung des Invaliden-Beschäftigungs-Gesetzes.

Am 7. Oktober sprach eine Deputation des Zentralverbandes der Kriegsinvaliden, bestehend aus den Obmännern, Schürmacher, Brandeisz, Jorgo, und der Vertreterin der Witwen, Frau Dvorak, beim Bundesminister für soziale Verwaltung, Professor Dr. Inniker, vor. Die Deputation beglückwünschte den Minister zu seiner Wahl und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch den Kriegsoffizieren zu gratulieren sei. Die Sprecher verwiesen auf die unerträgliche Not und das Elend, die unter den Kriegsoffizieren, insbesondere den Mittelrentnern, Witwen und sonstigen Hinterbliebenen herrschen. Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß nach Abschluß der Verhandlungen mit den Bundesangestellten auch mit dem Zentralverband wegen Novellierung des Invaliden-Entschädigungs-Gesetzes in Verhandlungen getreten werde. Gleichzeitig überreichte die Deputation dem Bundesminister eine Denkschrift, in der die Forderungen des Zentralverbandes niedergelegt sind.

Der Minister erklärte, daß er es für seine vornehmste Aufgabe betrachten würde, den Kriegsoffizieren zu helfen. Es wäre dies eine soziale Tat, doch ist das Bundesministerium für soziale Verwaltung allein nicht imstande, Rentenerhöhungen durchzusetzen, solange nicht das Bundesministerium für Finanzen seine Zustimmung erteile. Er empfahl der Deputation, auch beim Bundesminister für Finanzen, sobald derselbe vom Nationalrat gewählt sei, vorzusprechen.

Die Deputation verwies darauf, daß gerade jetzt, bei Aufstellung des Budgets für das Jahr 1930 unumgänglich notwendig wäre, die Rentenerhöhungen aufzunehmen, da sonst, wie bisher, nach Beschlussfassung über das Budget die Forderungen abgewiesen werden, mit dem Hinweis, daß budgetmäßig keine Mittel zur Verfügung stünden. Die Vertreter des Zentralverbandes erklärten, daß neben den Rentenerhöhungen auch Änderungen der Verfahrensbestimmungen, Abschaffung des § 29 und Änderung des § 30 unerlässlich sind. Insbesondere die Änderungen der Verfahrensbestimmungen würden den Bund keineswegs belasten. Die Deputation verwies ferner auf die Notwendigkeit der Novellierung des Invaliden-Beschäftigungs-Gesetzes, das bis 31. Dezember d. J. befristet sei und ersuchte endlich den Minister, auf die Landesregierungen einzuwirken, damit die Länder und Gemeinden neben den Renten nach dem Invaliden-Entschädigungs-Gesetz auch die Fürsorgebeiträge leisten. Das Land Wien z. B. hat dieser Tage die Fürsorgebeiträge bis zu S 56.— erhöht. Kriegereltern, die sonst diese Beiträge erhalten würden, müssen abgewiesen werden und bekommen bloß S 15.— Rente, weil die derzeitige Gesetzgebung den Doppelbezug ausschließt.

Der Minister erklärt, die Eingabe zu überprüfen und sich über den Stand der Angelegenheit berichten lassen zu wollen. In der Frage der Fürsorgebeiträge ersuchte er um eine schriftliche Darlegung und versicherte der Deputation, daß er ihr in absehbarer Zeit Gelegenheit geben werde, neuerlich in diesen Fragen bei ihm vorzusprechen.

Herbststimmung.

Von Hans Radner, Mondsee.

Schon steigen unten in der Niederung des steirischen Ennstales leichte Nebelstreifen auf und ziehen sich neben den bewaldeten Bergen hin wie lichter, wogender Wasserdunst. Leer stehen die Felder und Wiesen im Tal, auch den Bäumen ist die Frucht genommen. Ihre Aufgabe, Früchte und Ernte zu tragen, ist nun für dieses Jahr wiederum erfüllt. Die letzte Gabe, die die Bäume zu geben haben, das welkende Laub, trennt sich, vom leisen Wind getrieben, von den Bäumen.

Dort am Wegrain des Buchenwaldes sitzt eine alte Frau; sinnend schaut sie dem Fallen des Herbstlaubes zu, mit dem Bewußtsein, daß es auch für sie Spätherbst geworden.

Sie ersehnt nach jahrelanger Arbeit die Rast, das stille Ausruhen in kühler Erde.

Die fallenden Blätter erinnern sie an alle ihre Lieben, die ebenso ins Grab sanken, wie das müde Herbstlaub. Gatte und drei Söhne hat ihr der unbarmherzige Krieg genommen und sie einsam zurückgelassen.

Doch die Erinnerung an die vorausgegangenen Lieben hat das alte Herz gesammelt und der abendliche Herbstsonnenstrahl spricht ihr von einem Wiedersehen.

Sie blickt auf ihre abgearbeiteten Hände und denkt an ihre Armut daheim, an die Entbehrungen und die kommende Kälte.

Es ist grauer Herbst geworden für dieses Menschenherz und jede Hoffnung eines Erdenfriedens ist zerblüht und erstickt. —

Aufruf!

Feldwebel Franz Janouch aus Bauhen, Feldgendarm, eingeteilt beim Gendarmerie-Geschäftsfordon der 4. Armee, stürzte bei einem Ordonnanzritt bei Antinova in Russisch-Polen am 17. Februar 1917 in ein Granatloch, kam unter das Pferd zu liegen, wurde bewußtlos aufgefunden und ins Feldspital Kowel eingeliefert, wo er bis 25. Juni 1917 verblieb. Zeugen dieses Vorfalles oder aus dem Feldspital Kowel werden gebeten, ihre Anschrift dem Zentralverband der Kriegsinvaliden und Kriegerhinterbliebenen, Wien, 7. Bezirk, Lerchenfelderstraße 1, bekannt zu geben. Insbesondere ergeht der Aufruf an die Kameraden Major Poppie, Rittmeister Wiewanerie (Wiewanerie), Leutnant Stud, med. Rudolf Haupt, Wachtmeister Franz Friedel, Zugführer Otto Lustig, Korporal Albert Hartel des Gendarmerie-Geschäftsfordons der 4. Armee und an die Bettnachbarn aus dem Feldspital Kowel Anton Bischof, Martin Wiesenhofer, Anton Wernitschka (Wanitschka), Almar Kunde und Leopold Krbež.

Lehrer: Wie heißen die österreichischen Bundesländer?

Fritz: Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien.

Leher: Bravo! Jetzt sag' mir, woher du das so gut weißt?

Fritz: Meine Schwester ist Angestellte der Klassenlotterie-Geschäftsstelle J. Prokopp, Losversand für die Bundesländer in Baden, und die erzählt zu Hause immer, wie viele und große Treffer von dieser Geschäftsstelle in die gesamte österreichische Provinz ausgeht.

Ortsgruppe Groß-Rinz.

Mitglieder, Achtung! Die Anmeldungen für die Beteiligung aus der diesjährigen **Weihnachtsaktion** sind bis **längstens 10. Dezember** zu erstatten. Anmeldungen werden in den Zahlstellenversammlungen und vom Sekretariat der Ortsgruppe entgegengenommen. Das Mitgliedsbuch, das in Ordnung sein muß, ist mitzubringen.

In Anbetracht der bescheidenen Mitteln wollen sich **nur wirklich Bedürftige** anmelden. Der Ortsgruppenvorstand